

Nachhaltigkeit: ja, aber mit Anreizen für Grünstrom



Altana-Chef Martin Babilas. Quelle: Altana

Artikel

von Hans Willy Bein

Die Dekarbonisierung gehört mittlerweile auch zur DNA des Spezialchemie-Herstellers Altana. Dafür fordert CEO Martin Babilas aber auch wettbewerbsfähige Ökoenergie-Preise.

Der Spezialchemie-Hersteller Altana AG setzt auf Nachhaltigkeit als Geschäftsmodell. Das gilt für die Ausrichtung sowohl der Produkte wie der Produktion in den 60 in- und ausländischen Werken selbst. Die Reduktion von Treibhausgasen etwa durch die ausschließliche Nutzung von grünem Strom und die Vermeidung kritischer Stoffe steht im Vordergrund.

„Nachhaltigkeit ist ein immer wichtigerer Wachstumsfaktor und Innovationstreiber unseres Geschäfts“, sagte Altana-Chef Martin Babilas vor der Wirtschaftspublizistischen Vereinigung (WPV) in Düsseldorf.

Altana hatte im vergangenen Jahr 216 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung investiert. Mit 7 Prozent des Umsatzes war die F&E-Quote nach Babilas Worten mehr als doppelt so hoch wie im Branchenschnitt. Gleichzeitig wurden die Treibhausgas-Emissionen um 6 Prozent reduziert und damit seit 2014 mehr als halbiert.

Ziel ist es, spätestens 2050 den Ausstoß schädlicher Emissionen völlig zu vermeiden. Erreicht werden soll das vor allem durch eine stärkere Elektrifizierung der Produktionsprozesse. Bereits heute wird fast ausschließlich grüner Strom in den Werken eingesetzt. Er stammt in der Grundlast aus eigenen Solaranlagen oder wird von Erzeugern erneuerbarer Energie zugekauft. Entscheidender Faktor sei es, Strom zu wettbewerbsfähigen Bedingungen zu bekommen, stellte Babilas fest. Von der Politik erwartet er hier „Anreize“. Sowohl für Deutschland wie für die gesamte EU sieht er erheblichen „Verbesserungsbedarf zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft“.

Altana erwirtschaftet je ein Drittel des Jahresumsatzes von zuletzt rund 3 Milliarden Euro in Europa, Amerika und Asien.

Vor allem der Geschäftsbereich "Elantas" erreichte als weltweit führender Anbieter von Elektroisoler-Materialien mit einem Plus von 5 Prozent einen deutlichen operativen Umsatzzanstieg. Babilas wies hier auf den hohen Bedarf durch die weltweit steigende Zahl der Rechenzentren hin.

Trotz der derzeit schwierigen Lage der deutschen Wirtschaft investiert Altana weiter auch in Deutschland. So startete das Unternehmen im vorigen Jahr am Hauptsitz in Wesel mit dem Bau eines neuen Innovations-, Labor- und Seminarkomplexes des Geschäftsbereichs Chemieadditive für 25 Millionen Euro. Die Wachstumsdynamik indessen sei außerhalb Europas höher. Und auch nachhaltige Produkte seien in Amerika und Asien stark gefragt, sagte Babilas.